



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Was vnser Gehorsam anreitzen sol/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

Was sol vns zum Gehorsam anreizen?

Super Ps. 1.
70.

Die wirde des gehorsams/
welche der heilige August. aus
dem ersten Gebote des HERN/
das vnsern ersten Eltern auffgelegt war/
mit diesen Worten anzeigt: Vollkömlicher
hat nicht könen angezeigt werden/wie groß
das Gut des Gehorsam sey / dann da der
HERR das ding verbotten hat/welches
nicht böß war / dann daselbst behelet allein
Gehorsam den Sieg / daselbst behelet auch
allein Vngehorsam die Straff. Der H.
Gregor. sagt: Gehorsam wird billich dem
Opffer fürgesetz / dann durch das Opffer
wird fremd Fleisch getödtet / durch Gehorsam
der eigen Will.

Lib. 35.
mor. 6. 12.

To. 10. ser. 2. **S**eyn grosser Nutz vnd vielfaltige
de Obed. Früchten. Augustinus sagt: Ein Gebett
des Gehorsamen wird ehe erhört / dann
Der Ge- zehen tausend des Verächters. Josue hat
horsamē der Sonnen befohlen / da sie in shrem nar-
Lohn ist türlichem lauff war / das sie hatt müssen
groß im tütlichen lauff war / das sie hatt müssen
Himmel/ mitten am Himmel still stehen. Da hielt die
weil sie Sonn still (spricht die Schrifft /) mitten
sich selbst am Himmel / vnd eilet nicht vnter zu gehen
einen

einen ganzen Tag lang / vnd war kein Tag durch da
diesem gleich noch zuuor / noch darnach / der Opffer
also lang war. ihres wil.
lens Got
gegeben.

Es hat aber nit allein die Sonn still müssen
stehen / sondern auch alle andere Himmel
vnd Sternen / wie dasselb von der Manen Jos. 10.
die heilige Schrifft daselbst bezeugt. Dis 4. Reg.
ist auch geschehen / als nach dem Gebete Es 20.
saz die Schatten der Sonn zehen Grad v. Esa. 38.
der Linien am Zeiger Achas hinder sich zu
rück gieng. Derhalben der Salomon recht: Prou. 21
Ein Gehorsamer wird den Sieg verkündi
gen.

Weil der H. Josue mit vollkômlichem Jos. 24.
Gehorsam alle Satzungen vnd Gebote
Gottes hielt / vnd daß geringst nicht vnter
ließ / so hat der allerbillichst Richter der
Welt Dienst mit Dienst / Gehorsam mit
Gehorsam wollen vergelten / vnd ist der
Stûn eines Menschen / wie die Schrifft
redet / zu willen worden.

Durch den Gehorsam / daß sie so bald
ihre Netze verlassen / seyn die Apostel zu der 1. Cor. 12
Hochheit der Apostolischen Birde komen /
welche alle Stund der Kirchen vbertriffet.

Der H. David sagt von der Belohnung
seines Gehorsams: Du fassst mich bey Ps. 72.

P p v meis

meiner rechten Hand / du leitest mich nach
 deinem gefallen / vnd nimmst mich hernach
 mit Ehren an. O selig ist der / welcher der
 gestalt vom H E R R N geführe vnd re-
 giert wird. Dann wie ein Vatter ein klei-
 nes Söhnlein bey der Hand nimpt / vnd
 führts ohn anstossen durch ein ebenen Weg.
 Also leitet der Himlische Vatter ein gehor-
 samen Sohn durch den Weg des Heyls /
 erhelt den Schwachen / lehrt den Irrigen /
 tröstet den Trawrigen / beut den Fallenden
 die Hand / vnd nimpt ihn endlich nach die-
 sem Leben mit Ehren an.

Joan. 5. ward der so zum ersten / nach
 dem der Engel das Wasser bewege / in den
 Teich zu Jerusalem stieg / gesund / warumb
 der schnellste vnd nit der heiligste / armeste /
 oder krankste. Darmit zeigt Gott / wie sehr
 im der gutwillige Gehorsam gefalle. Daher
 spricht auch Paulus : Er ist allen die im ge-
 horsam seyn / (nicht den Faulen) ein Br-
 sacht worden der ewigen Seligkeit.

Heb. 5.

Esa. 58.

Joh. 4.
Mein
Speiß

3. Weil ohn den Gehorsam Gott kein
 Jugend angenehm ist.

4. Das exempel Christi vnserz Heylands /
 welcher sich so lang er vnter den Menschen
 auff Erden gelebt / biß an dem Stamm des
 Creuz

Creuskes zum höchsten bemühet / daß er das
 Werck des Gehorsams / so im vom Vatter
 auffgelegt war / die Erlösung des Mensch-
 lichen Geschlechtes erfüllte. Ich bin vom
 Himmell kommen / spricht er / nit daß ich wolle
 meinen Willen thun / sondern den Willen
 dessen der mich gesand hat. Als er nun diß
 Werck volendet hatte / sprach er: Es ist voll-
 bracht / (das Werck des Gehorsams.)

ist thun
 den Willen / 2c.

Joh. 6.

Insonderheit hat er diese Tugend zum
 Heyl der gansen Welt ihme außgewehlet /
 auff daß was Ungehorsam hette verderbet /
 Gehorsam widerumb möchte erstatten.
 Darumb sagt er zum Vatter: (Ps. 39.) Du
 hast mir die Ohren auffgethan oder durch-
 gebort / (wie andere lesen) dabey zu merckē /
 daß da im alten Gesetz ein Hebreischer
 Knecht / der nach dem siebenden Jahr frey
 ward / seinen Herrn also liebte / daß er auff
 diese Wohlthat des Gesetzes verzeihen / vnd
 in seinem Dienst verbleiben wolte / er zu der
 Porten der Stadt geführt / vñ sein Ohr ime
 durchstoichen / vñnd also ein ewiger Knecht
 seines Herrn geworden sey. Damit nun vn-
 ser H. Erz vnd Heyland die ewige Dienstbar-
 keit / das Gebott des Vatters zu vollbrin-
 gen / vnd sein Gehorsam möchte der Bele-

Esa. 5.

zuerz

zuerkennen geben / spricht er / daß ihm sei-
ne Ohren durchstoichen seyn. Ja er brandte
mit so grosser begierde / die Ehr seines him-
melischen Vatters zu erklären / daß / wel-
cher seines Vatters Willen erfüllet / im sein-
en Bruder / Schwester / Mutter / vnd alles
was für nahe Blutsuerwandten kan ge-
schäzt werden / war / vnd niemand für sei-
nen Verwandten erkante / daß den der sich
ganz vnd gar dem Dienst seines Vatters
ergeben hatte.

Matt. 12

5. Das Exempel aller Freunde Gottes /
welche darumb inbrünstiglich vnd mit frö-
lichem wackern Gemüt GOTTes Gebott
verrichten / daß ihnen nichts lieber vnd theu-
rer ist / dann Gott wolgefallen: Daß sie sich
ganz vnd gar seinem Dienst vnd Willen er-
geben haben: weil sie wissen / daß sie nicht
ihres eignen gewalts / sondern eines Fremb-
den seyn: weil sie ihn aus ganzem Herzen /
aus ganzer Seelen / aus ganzem Gemüt
vber alles lieben: weil ihnen nicht vnbe-
wußt / daß sie vmb keines andern dings willen in
diesem Leben bewaret / gespeiset / ernehret
vnd erhalten werden / dann daß sie ihren
Schöpffer lieben vnd ehren / sich mit Leib
vnd Seel seinem Willen vnd Dienst dar-
geben.

Der

Der Bräutigam berufft die Braut/
 Cant. 12. Mit diesen etlich mahl widerhol-
 ten Worten: Stehe auff mein Freundin/
 vnd mach dich herzu mein Laubz/ mein
 Schöne/ vnd komm her/ dan sihe/ der Win-
 ter ist vergangen/ der Regen ist hinweg vnd
 dahin/ zc. das ist/ Der Winter des Geses-
 ses ist vergangen/ den die Liebe der Mens-
 chen war/ weil es inen an der Gnade Got-
 tes mangelte/ kalt worden/ vnd die blühens-
 de Zeit der Euangelischen Gnaden ist her-
 für kommen/ darin die Sonn der Gerech-
 tigkeit vns viel näher ist worden/ vnd vns
 mit grossen Liecht vnd Hiz vbergeußt. Dar-
 umb/ weil die Winterzeit zu reisen vnbes-
 quem ist/ der Fröling aber die allerbeste Zeit
 ist/ so soltu diese gelegenheit zu mir zu kom-
 men nicht fürüber lassen gehen.

Es fordert aber dieser himlisch Bräutigam
 dich wacker vnd eilendes Gemüt von
 vns/ weil niemand schneller zum höchsten
 Staffel der Volkommenheit kommen kan/
 dann durch diese schnelligkeit vnd Inbrunst
 des Geists/ also daß alle Menschen durch
 diesen Fleiß in einem Jahr mehr in den Zu-
 genden zunemen/ dann die in vielen Jahren
 langsam daher gehen. Der heilige Thomas 1. 2. 9. 52.
 sagt/

sagt/das die Liebe nicht mit faulen vñ nachlässigen / sondern mit gewaltigen vñ inbrünstigen Wirckungen gemehret vñnd grösser werde. Gleich wie so jemand schon 20. Jahr am Schreiben verzehret / wendet aber keinen fleiß rechte zu schreiben / vñnd machet darumb allzeit vngestalte böse Buchstaben / derselbig wird mit seinen langwirigen brauch zu schreiben nicht desto besser / vñnd geschickter im schreiben werden / sondern wie er im Anfang war / also wird er auch im End seyn: So er aber nur zwey Jahr mit Fürbildung eines schönen Formulars fleißig schreibt / vñnd wendet ernstlichen fleiß an sich selbst zu vberwinden / derselb wird zweifels ohn (so fern er der Natur vñnd des Verstands nicht gänzlich entfesselt ist) ein gewaltiger vñnd fürtrefflicher Schreiber werden.

Ps. 117.
Mit den
Heiligen
hellig / 2c.

G O T T pflege sich den Menschen erzeigen wie sich die Menschen ihm erzeigen / Darumb / welcher ihn mit grossem fleiß vñnd Inbrunst des Gemüts sucht / der empfehet auch von ihm grosse Hülf / vñnd wird mit grossem Glantz des Göttlichen Liechts erleuchtet / Dardurch er in
des

der Tugend täglich sehr zunimpt. Daher sagt die Braut: (Cant. 1.) Wir laufen dir nach in dem Geruch deiner Salben / das ist / Wann vnser Gemüt riechet die wunderbarliche Süßigkeit deiner Wohlthaten / als dann wird es mit Begierde derselben dermassen angezündet / daß es aus ganzem Gewalt des Herken nach dir mit dem allerschnellestem Lauff bewegt wird.

Gleich als Maria / do sie das Wort GOTTES in ihrem Jungfrewlichen Leib empfangen hatte / entlends auff das Gebirg gieng: Also schläffet vnd ferret mit nichten das Gemüt so mit GOTT erfüllt ist / vnd nach austreibung der sündhafftigen Finsternissen das Liecht des Göttlichen Wortes empfangen hat / sondern eylet in allen guten Wercken / laufft schnell vnd geschwindt / verseumpet nichts / vnterlasset nichts das zum Dienst GOTTES nutz vnd beförderlich ist. Daher sagt David / er brenne mit solcher Begierd GOTTES Tempel zu bauen / daß er nicht schlaffen könne.

Daß Gott ein andechtiges Gemüt in welchem er wonet / so embfig / fewrig vñ inbrünstig

Von de
faulen so
GOTT
schlaffe
rig su
chen / liß
Job. 9.
Prou. 10
12.

Luc. 1.

Ps. 137.

Deut. 4.

Luc. 12.

Exod. 24

Act. 2.

Ps. 103.

Spr. 4⁸

stig mache / ist kein wunder / dann er wird ein Fewr genent. Darumb / als er den Sündern Israel das Gesetz auff dem Berg Sinai gab / ließ er die gestalt eines brennenden Fewrs allermenniglich sehen / vnd in der gestalt eines Fewrs ist er auff die Apostel kommen / auff daß er anzeigen / mit was grosser Krafft zu arbeiten die jenigen erweckt werden / welche das Göttlich Fewr angezündt hat. Daher sagt David: Er machet seine Diener zu Fewrflammen. War nicht Paulus ein Fewrflam̄ / der nicht allein durch die ganze Welt gereiset / sondern auch dieselbe angezündt hat? War nit Helias ein Fewrflam̄ / von welchem Sprach sagt: Er erstunde wie ein Fewr / vnd seine Rede brandte wie ein Fackel. Diweil aber das Fewr weder sich verbergen noch rauffen kan / Darumb / wo diese Göttlich Flamm ist / da wil sie mit gewalt heraus fahren / vnd gibt sich selbst herfür / setzt mit den Wercken des Gebetts / dann mit fasten / setzt mit embsigen Diensten der Barmhertzigkeit.

Welcher nun im embsigen Dienst Gottes vnd der Tugenden brennt / der trägt dieß man ver Fewr in ihm: Wer aber faul vnd schlaffemulich rig ist / wer sich hinlessig / seumig vnd unges

horsam helt / wer einen vnlust zu Gottes
Wort hat / wer schnell ist zu der Vppigkeit /
langsam aber zu der Forcht Gottes / An-
dacht vnd Gerechtigkeit / wie sol man von
demselbigen glauben können / daß er diß
Feyr in seinem Herzen habe?

erkennt
ob man
des Haß
oder der
liebe Got-
tes wir-
dig sey.

Als der heilige Abraham nach Gottes
befehl sein Vaterland / Freunde vnd Ver-
wandten / Gut / vnd alles was vns in dies-
sem Leben lieb ist / verlassen / das ganz Re-
giment seines Lebens Gott vbergelieffert /
vnd ihm allein sein Heyl befohlen hat / fieng
er kein mahl etwas an / in welchem er nicht
allwegen zuorn den Willen vnd Rath
Gottes ansah / vnd all sein thun vnd lassen
nach demselben richtete. Sein Gemüt war
allzeit willig vnd bereit zu hören / sein Herz
war wacker zu vollbringen alles was ihm
von Gott ward auffgelegt vnd befohlen /
darumb im auch alles so glücklich von statt
gangen / &c.

Eccles. 9
Gen. 12.

Wie viel Grad oder Staffel hat der Gehorsam?

Vier. Der 1. ist Gottes Gebotten ge-
horsam seyn. 2. Seinen Råthen folgen.
Der 3. Seinen heimlichen Einsprechungen

Da

plaz